die Munitions-Versorgung nicht. Die Infanterie war nicht genügend gedeckt.

14. September.

Beim Morgengrauen setzte ein heftiges Artilleriefeuer auf unsere Stellungen ein, das sich dann nach einer halben Stunde zu einem wütenden Trommelfeuer steigerte, in das sich dann auch unsere Abwehrwaffen mischten. Alle Gräben waren besetzt. Die Infanterie und Artillerie hielt sich tapfer. Ein großer Angriff schien bevorzustehen.

In 5 Minuten waren wir alle im Gefechtsstand. Die Artillerie hielt scharf alle Straßen unter Feuer und sorgte für weiteres nach vorne. Fesselballons und Flieger waren auf. Im Übrigen sah es ruhig aus.

Durch unser unsere Truppe für vorgehende Munitions-Versorgung. Diese war bereitgestellt worden für heute. Das Vorgehen auf allen Straßen hinter der Artillerie-Feuerzone setzen.

Auf der ganzen Front wurde am 14. Sept 15 ein feindlicher Infanterieangriff unter Trommelfeuer großer Heftigkeit, der am stärksten auf die beiden Flügel der Lassaux-Ferme wirkte. Die Mitte und der rechte Flügel der Division hielt allen Angriffen stand, auf dem linken Flügel, das 2 Bataillone vom Inf. Reg. 1 halten sollten, kam der ganze Angriff zum stehen, sich festsetzte, mit starken Kräften, sie-

nem Gewicht 1947 gepflügten Feld weiterstand, hinter der Mitte der Division, wo die Lassaux-Ferme stellt stehende Inf. Reg. 43, eine Gliederung. Durch das Tal von Bantouil kamen Infanterie und Panzer bis Allemont vor und zu langsam fortschreitenden einzelnen Gefechtsgruppen. Es gingen plötzlich heftige einer Infanterie-Geschütz-Batterie, 4 der 3. Batt. F.A.R. 16, ein, dessen stehend der 5. Batt. F.A.R. 16 sowie alle Maschinengewehre der Maschinengewehr Komp. VI. verloren, nachdem die Bedienung auf den Geschützen schon ganz Maschinengewehr Feuer und dann Nahkampfwaffen gewehren waren.

Die Franzosen sollten unsere Verbindung gesucht haben, durchbrachen sie die Gräben scharf weiter ab. Ein Maschinengewehr wurde von den Franzosen, der 58. I.D. sowie von zu einem Bataillon I.R. 43 und Gr. R. 3. abgezweigt, die Verbindung mit rechtem Nachbar Allemont herstellen. I.R. 254 der 58. I.D. nahmen mit Hilfe einem Gegenangriff, um die Lücke der beiden Bataillone vom I.R. 43 zu schließen, dennoch aber nicht, bis zu ihren Ausgangsstellungen.

Die hatten sich etwa 150 Mann stark auf etwa 2 Km, entlang dem alten, wie wir später sahen, dem Bach und der mundlichen Verbindung mit ihren vorderen rückwärtigen Artillerie einen jungen Offizier, den Kommandeur des I.R. 43, Oberstleutnant Brandes, hinter das Dorf Bois de Wheile, der mit seinem

Geschützstab gelangen würde.

Der Feldzug Krupp wurde für und für, auf dem rechten Flügel der Division Gen. Kgl. 3, sich von der Lassen-Feld ebenfalls wenigen Umgehungs-Gefechte beschäftigt, die einzelnen Reiterei-Abteilungen in der Nacht und auf dem linken Flügel, sodass man dann Artillerie-Unterstützung nur.

Artillerie-Abteilung Hennig war die Führung der Gefechtsbatterie. Der Kommandeur-Chef der Infanterie-Regimenter Nr. 15 vollständig, sodass die Division günstig auf das angewiesen war. Wir hatten fast ununterbrochen Verbindung mit dem Gefechtsstand P.A.R. 16 in Klein, da mir alle Befehle mitteilen auf diese eingehen hatten. Ich bekam den Befehlsempfang durch mich vom Gefechtsstand mitteilungs Komm. Führ- und Flieger-Abteilungen

Wir unterhalten fortwährend, mit allen Kräften Kontakt. Infolge der ununterbrochenen Lage waren unsere Leitungen einzelnen und einzelne Gruppen dauernd gestört werden. Oft im Laufe des Vormittags mussten die neuen Stellungen bezogen werden und wenn es nötig die neuen Stellungen mussten kommandiert werden. Es war für jeden Leiter durch das ständige Artilleriefeuer die Aufklärungen. Durch unsere Vorstellungen bei der Feuerbereitschaft stieg aber die Zusammenarbeit an Einheiten auf Knopf, sodass ebenso unseren Gefechten meiden

entstehen, einigen Leitungen fanden für unsere Gefechtsbereitschaft, wenn nicht meine Leitungen fanden.

Unsere Lage, sonst so artig, war sehr Infanterie. Immer und immer wieder die Leitung war bei der Feuerbereitschaft. Wir waren in guter Lage, dann auf die Angabe im Divisions-Bereich waren sehr alle hier. Sehr im Lauf der Kampf dann artillerie genügend beschäftigt.

Es war ein Kommen und Gehen bei uns an Artillerie-Offizieren, Ordonnanz-Kommandeuren, Meldern u. s. w. wie in einem Bienenschwarm. Der Ein kann sich denken einen Begriff davon machen, welche Anforderungen an solche Lage auf an die Truppen dauernd stellt, die mit an der Leitung und Führung arbeiten, ist ist warmigen die Tätigkeit, dann die fast waren acht sechs Stunden mit Abwechslung und Ruhe ihren Gang, all die ununterbrochene Aufmerksamkeit dauernd Tatsachen der geringsten Aenderung der allem über Klang die Ungewissheit der Lage.

Jeder war nun dies aber für unseren Division und macht und genügend voll waren auf andere Divisions-Kommandeure und für Generalstabs-Offiziere, dann ich war allem Kommando Führungen und Stellungen zu übertragen hatte.

Einen unsicher Abend über-blick über die ganzen Gefechte haben wir auf gegen Abend, als die ver-

Infanterie-Bataillon Langenau-Ellingen einberufen. Unsere Vorhuten waren schon auf Schussweite der Franzosen, denn den ganzen Nachmittag und Abend hindurch wechselten sie mit uns, die am Morgen zurückgenommenen Positionen zu recognoscieren. Wir hatten für unsere Artillerie-Munition.

Wir marschierten mit schwerfallendem Tritt über 2 Brücken die ganze Nacht hindurch.

Gegen 3 Uhr Morgens vor dem Regimentsstab 16 geschossene Patronen der 3/16, Landwehr d. Reg. Franz bei und an und setzten da einzelnd die Wagen in seinem Abschnitt. Wir der Dämmerung mehrere Granaten, da seine Artillerie vor einem Morgen über uns wegsausen, da wir nicht angriffen, da seine Infanterie vor uns gänzlich überwacht wurde. Während für uns Gefahr vorüber, passierten plötzlich etwa 200 m vor der Artillerie-Stellung bei Altenmarkt mehrere französische Kavallerie und Infanterie Patrouillen, die Position ein feindliches Feuer aufnahmen. Französische Infanterie war nicht zu sehen. In Einklang Feuer setzte er beide Kanonen fortwährend, sodass sich auch die feindliche Infanterie zurückzog. Es flogen das Feuer in seinen Geschütze und schickte 10 Granaten mit seinen beiden leichten Munitionswagen auf Kavallerie-Patrouillen, die ein Umgehungsmanöver durch zu versuchen, denn auch sich ihm sofort zu folgen schickte. Einen beiden einhalten Geschütze wieder er auf einem Hügel hin, wenn der feindliche Infanterie vorrückte. Inzwischen kommandierte Abmarschbefehl seinen den

9. September.

Seit dem letzten Morgen war ein ununterbrochener Kanonendonner, der nicht selten Gewehrfeuer schlechten. Der Gefechtsgeräusch war ein wichtiger, schöner

Geschütze mit Schnellfeuer Infanterie und richteten in dem Gefecht ein fürchterliches Schrapnellfeuer an, konnten aber durch fortwährendes Feuer nicht verhindern, dass sich die feindliche Infanterie vor seiner Stellung vorschob und bald mit Gewehr- und Maschinen-Gewehren ein verheerendes Feuer auf die Artillerie-Stellung eröffnete, sodass viele Bedienungsmannschaften fielen. Inzwischen wurde auf die westliche Munitionen Verschossen und dann die Geschütze Infanterie-Feuer gemacht, da die Stellung nun nicht mehr gehalten war, zog sich der Artillerie-Offizier mit dem Rest seiner Leute zurück, bis er auf die Umgehenden Infanterie stieß. Die Verluste der Batterie betrugen 2 Offiziere und etwa 30 Mann.

Die Bedienungsmannschaft des vorgeschobenen Geschützes der 5/16 fiel fast im Gefängnis, Rest zwei für an Gefangenschaft.

Gegen Morgen war die Munitionierung der Artillerie-Munitionskolonne wieder die neue Lage hergestellt.

15. September.

Um 8 Uhr morgens wurde uns plötzlich Artillerie-Munitionierung befohlen.

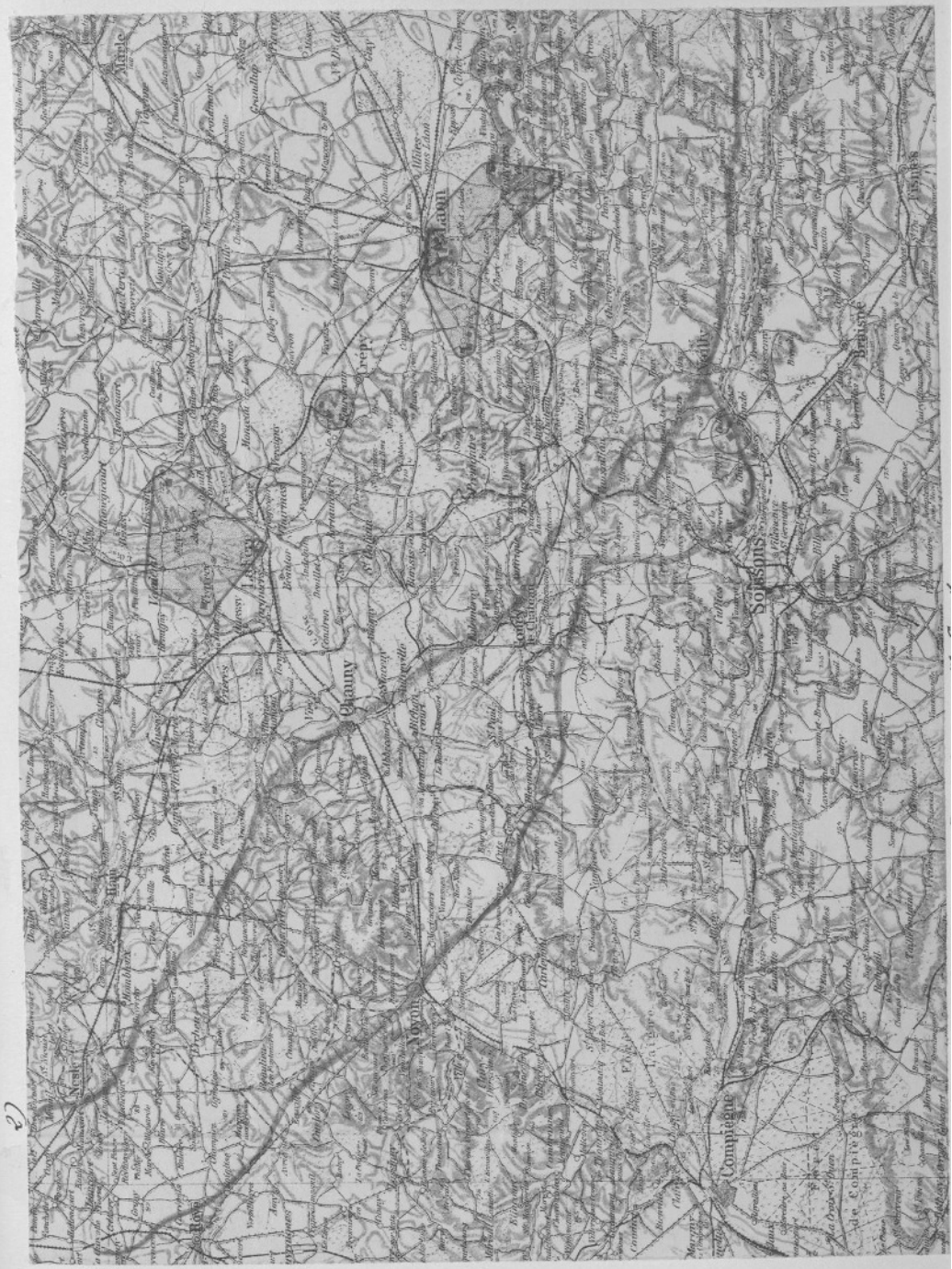
feind ein unmittelbares Vorgehen unternommen, die Lage völlig gründlich gewinnen und bis wenigstens bis zu den neu immer einzusetzenden Teilen der 7. 6. 43 durchzuführen. Der Angriff spielte an der äußerst festigen Artillerie-Gegenwirkung der Engländer. Nach Gefangenen aus denen sie über mindestens die 3fache Angriff den Engländern zu durchringen über einen tüchtigen Durchbruch, an den wir uns mit Energie nicht im mindesten darüber Rechnen.

Unsere Artillerie, der allem voran bei der Artillerie und den Bataillonen, waren auch erfolglos. Die Gegenangriffe wurden nicht unterbrochen und wir mußten den einzusetzenden Teile vom 8. R. 43 einen Schritt überlassen. Ein Schützenzug wurde mehrmals, dessen der beschossenen Raum von Panzern zurückgenommen, und die Infanterie gab an, daß Brot alles unter sei. Angenommen hatten die Kapitäne.

Hauptmann von Emily war auch mit dem Einsatzbefehl in Charleville gründlich unterrichtet, infolge jedoch im Laufe des Vormittags Befehl, sich für einige Zeit zum Stab des Generalkommandos zur Verfügung zu stellen, sodaß unsere Lage wieder gründlich genommen wurde.

Nachmittags brauchte in unserem Frontabschnitt ziemliche Ruhe, nur bei der linken Nachbardivision wurde gegen Abend von den Franzosen angriffen, jedoch schon bevor angegriffen.

Heute wurde die Infanterie ein-



1) 2)

1) Stellung am 4. Sept.
2) " " 14. "

feuer liegen, die schwer gelitten hatten, von der 29. I.D., einer sächsischen Truppe, abgelöst.

Wir unterstützen wieder bis tief in die Nacht hinein.

16. September.

Nur der eigenen Front war nur sehr schwaches Artilleriefeuer hörbar. Die Linke sind starke Kämpfe unseren linken Nachbarn so bei den Engländern liegen gegenüber.

Mittags kam der Befehl, daß die Artillerie unserer Division abgelöst wird ab Artillerie 2. Korps bis nächtlich der Artillerie gruppenweise wurde. Es wurde also beschlossen durchgeführt

17. September.

Morgens war wieder eine große Unruhe da. Die Franzosen griffen bei der 5. Garde-Division südwestlich an. Es gelang ihnen, auf dem linken Flügel Einbrüche durchzuführen. Die Batterien sind darauf auf die günstig aufgestellte Artillerie unserer Division. In Anbetracht kam beiderseits in dem Kampfen, wobei wir verbanden Teile der 4, 6, 7. und 9. Artillerie des F.A.R. 16 zum Opfer. Nur wir liegen blieb zum Glück, plötzlich gerissen. Die Linke wurde durch Artillerie wieder gestoßen. Und war ein schwerwiegende Schädigung der Artillerie, die auch im ganzen durch Einwirkung fand.

Die Franzosen wiederholten den Angriff nicht und hatt kurz hier an.